

Untersuchung der Brutvögel im Rahmen der geplanten Erweiterung einer Bioenergieanlage in Sprengel / Vahlzen (Gemeinde Neuenkirchen) im Jahr 2024

- Ergänzung zur Feldlerche -



Gutachten + Planungen

— Fauna + Flora
— Landschaftsökologie
— Naturschutz
Sternthalerstr. 29a
31535 Neustadt

In der Ortschaft Sprengel / Vahlzen soll eine bestehende Bioenergieanlage erweitert werden. Im Rahmen dieses Vorhabens wurde im Jahr 2024 eine Untersuchung der Brutvögel durchgeführt, bei der ein Feldlerchenrevier auf dem für die Planung vorgesehenen Acker festgestellt wurde (Abb. 1).

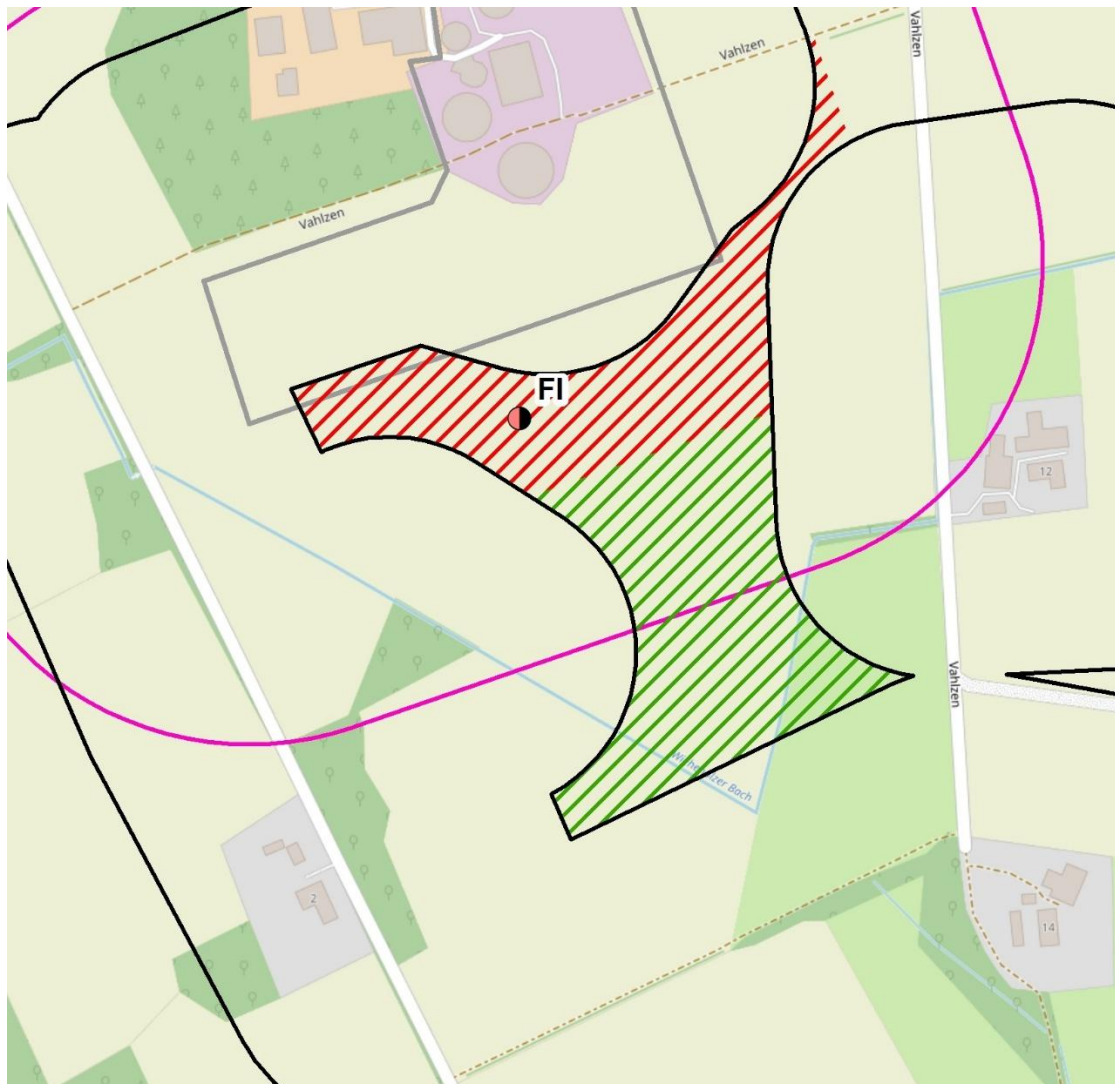


Abb. 1: Reviermittelpunkt Feldlerche (FI), durch das Vorhaben verloren gehender Bereich (100m-Radius zur neuen Anlage, rot schraffiert) sowie für die Feldlerche weiterhin nutzbarer Bereich (grün schraffiert) außerhalb von Sichtkulissen (schwarze Linien). Violett: Grenze des UG. Kartengrundlage Open Street Map.

Die Erfassung erfolgte im Bereich bis 200m um die geplante Anlage (vgl. Abb. 1, violette Linie), der beplante Acker (Abb. 2) wurde allerdings jeweils bis zur südlichen Spitze mit abgelaufen. Bei der Erfassung wurden auch im Umfeld des 200m-Radius singende Feldlerchen mit dokumentiert; dabei erfolgten weder im Bereich des an den beplanten Acker südwestlich angrenzenden Ackers, noch im Bereich der südöstlich angrenzenden Grünlandfläche Feststellungen weiterer Reviere der Art. Es ist deshalb davon auszugehen, dass das auf dem beplanten Acker festgestellte Feldlerchenrevier das einzige Revier in diesem Bereich ist.

Es ist weiterhin davon auszugehen, dass durch das Meideverhalten der Feldlerche zu Sichtkulissen ein Radius bis 100m um die geplante Erweiterung der Biogasanlage für die Art entwertet werden wird. Dieser Bereich ist in Abb. 1 rot schraffiert dargestellt. Weiterhin für die Feldlerche nutzbar verbleibt eine Fläche von ca. 2,7 ha außerhalb von Sichtkulissen (in Abb. 1 grün schraffiert dargestellt)¹.



Abb. 2: Blick von der Südspitze des beplanten Ackers Richtung Norden, Bruthabitat der Feldlerche

Die Reviergröße von Feldlerchen beträgt nach Untersuchungen in Deutschland durchschnittlich 0,5 bzw. 0,79 ha (BAUER et al. 2005). Für den Heidekreis wird als Rückschluss aus Siedlungsdichteuntersuchungen von einer Größe von durchschnittlich mehr als 4 ha pro Revier bei höchster vorgefundener Besiedlungsdichte ausgegangen (HEIDEKREIS 2021). Allerdings kann durch Qualitätsverbesserungen die Herstellung kleinerer Reviergrößen mit einer Mindestfläche von 2 ha begründet werden (ebd.).

Da wie oben dargestellt die verbleibende Fläche für ein Feldlerchenrevier außerhalb von Sichtkulissen im betroffenen Bereich ca. 2,7 ha beträgt, kann durch eine entsprechende

¹ Als Sichtkulissen wurden dabei Wälder, durchgehende Baumreihen und Hofstellen beurteilt.

Aufwertung des Revier der Feldlerche unter Verschiebung des Reviermittelpunkts erhalten werden. Dabei bietet es sich an, auch den südwestlich angrenzenden Acker (Abb. 3) mit einzubeziehen, da er in Teilbereichen ebenfalls offene, d.h. günstige Bedingungen bietet. Aus gutachterlicher Sicht sollte dabei eine Fläche von 0,5 ha als optimales Kernhabitat entwickelt werden. Für die Planung der Maßnahme ist auf jeden Fall das Feldlerchenpapier des Heidekreises zu beachten (HEIDEKREIS 2021).



Abb. 3: Überblick über den Bereich südwestlich des beplanten Ackers in Richtung Nordosten; Kamerastandort ca. 600 m südwestlich der bestehenden Anlage.

Dirk Herrmann

Neustadt, den 02.04.2025

Dirk Herrmann

Quellen

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2 Passeriformes – Sperlingsvögel.

HEIDEKREIS (2021): Die Feldlerche (*Alauda arvensis*) im Heidekreis. Kompensationsanforderungen für den Verlust von Feldlerchenbruthabitaten/-revieren. https://www.heidekreis.de/PortalData/2/Resources/umwelt_und_verkehr/natur_und_wald/feldlerche/Feldlerchenpapier_StandJan21.pdf (zuletzt abgerufen am 04.07.2024).